

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 92

Mittwoch, den 22. April 1931

Jahrgang 104

Sieg des Volksbegehrens in Preußen

Die Zahl der notwendigen Eintragungen überschritten — Die weitere Entwicklung bis zur Landtagsauflösung

U. Berlin, 22. April. Wie das Bundesamt des Stahlhelms am Dienstagmittag noch vor Abschluss der Eintragungszeit mitteilt, haben die Eintragungen für das Volksbegehren auf Auflösung des Preussischen Landtags die für das Gelingen erforderliche Mindestzahl von 5,27 Millionen weit überschritten. Die Feststellung des wirklichen zahlenmäßigen Ergebnisses wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Bei dem vorläufig bekanntgewordenen Ergebnis handelt es sich nur um eine Schätzung, die an Hand der beim Stahlhelm vorliegenden Teilergebnisse durch Umrechnung der Prozentfächer ausgerechnet ist. Obwohl die letzten Tage noch einen starken Auftrieb gebracht haben, ist nicht zu bestreiten, daß die Großstädte versagten und die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt haben. Dafür liegen vom Lande Ergebnisse vor, die bis zu 40 Prozent und darüber hinausgehen, so daß jedes Mal mehrere hundert Dörfer einen großen Ueberschuß bringen müssen, um den Ausfall einer Großstadt zu decken. Vorläufig ist jedenfalls damit zu rechnen, daß die Mindestzahl erreicht ist.

Der weitere Weg ist nun der, daß innerhalb von acht Wochen verfassungsmäßig der Stahlhelm die Listen mit den Eintragungen dem Landeswahlleiter einzureichen hat, der die Eintragungen auf ihre Gültigkeit prüft und das amtliche Ergebnis feststellt. Das Volksbegehren wird dann an den Landtag weitergeleitet, der darüber abstimmen muß. Er wird es, wenn die Weimarer Koalition Disziplin hält, mit knapper Mehrheit ablehnen und dann wird von der preussischen Regierung der Termin des Volksentscheids festgelegt. Beim Volksentscheid handelt es sich um die Abstimmung an einem einzigen Tage, genau also wie bei einer Wahl. Zur Annahme sind bei etwa 26,4 Millionen Wahlberechtigten etwa 13,2 Millionen Stimmen notwendig.

Die preussische Regierung hat es in der Hand, den Termin für den Volksentscheid bis in den Herbst hinauszuziehen. Sie wird von dieser Möglichkeit wahrscheinlich Gebrauch machen, wenn nicht durch die Beratungen, die zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten in aller Stille geführt werden, die Durchführung des Volksentscheides durch freiwillige Vorverlegung der Neuwahlen überflüssig gemacht wird. Ob dieser Beschluß zustande kommt, wird aber noch wesent-

lich davon abhängen, ob der Ausfall des Volksbegehrens von der Regierung nur als Abtönungserfolg oder als Ausdruck einer Volksabstimmung betrachtet wird, der sie nachzugeben gezwungen ist.

Zu dem erfolgreichen Ausgang des Stahlhelm-Volksbegehrens nehmen die meisten Berliner Blätter Stellung. Die „Deutsche Tageszeitung“ hebt hervor, daß nach der gesamten politischen Situation angesichts des allgemeinen Unwillens über die Entwicklung der Verhältnisse in Preußen ein anderes Ergebnis in Preußen nicht zu erwarten gewesen sei. Da sich gezeigt habe, daß die Kräfte der nationalen Opposition stark seien, sei man zur Hoffnung auf den Endsieg berechtigt. — Die „Deutsche Zeitung“ sagt, das Volksbegehren sei der Aufmarsch gewesen; der eigentliche Kampf stehe bevor. — Der „Tag“ schreibt, der Vormarsch, der mit dem Kampf um das Freiheitsgesetz im Herbst 1929 begonnen habe, schreite siegreich fort und erfasse immer weitere Massen. Er werde unaufhaltsam sein. — Der „Volkswagen“ hält es für wahrscheinlich, daß der Landtag auf Grund des Ergebnisses seine Auflösung beschließt, da man nicht annehmen könne, daß sich das gesamte preussische Zentrum gegenüber der Mahnung, die im Erfolg des Volksbegehrens liege, weiterhin taub zeigen sollte. — Die „Germania“ hebt hervor, es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß der Landtag, der im Volksbegehren geforderten Auflösung nicht stattgeben werde, und weist darauf hin, daß der Weg vom Volksbegehren zum erfolgreichen Volksentscheid sehr weit und sehr beschwerlich sei. — Die „Vossische Zeitung“ weist darauf hin, daß trotz des erfolgreichen Volksbegehrens zu berücksichtigen sei, daß 20 Millionen Wähler von der Auflösung des Landtages nichts wissen wollten. Die preussische Regierung dürfe mit diesem Ergebnis zufrieden sein. — Der „Börsen-Courier“ stellt fest, daß das Volksbegehren von einer geringeren Wählerzahl unterstützt worden sei, als die Stärke der mitwirkenden Parteien habe erwarten lassen. — Auch der „Vorwärts“ hebt hervor, daß das Volksbegehren, selbst wenn die Mindestziffer um einiges überschritten sein sollte, für die dahinterstehenden Parteien eine Niederlage bedeute, da sie nur die knappe Hälfte ihrer Stimmen von der Reichstagswahl aufgebracht hätten.

Tages-Spiegel

In der Königsberger Spionageangelegenheit ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Das Auswärtige Amt wartet zunächst das Endergebnis der angefertigten Ermittlungen ab.

In Straßburg wurden drei Elsäßer angeblich wegen Spionage zu Gunsten Deutschlands als Gegenmaßnahme zu dem Königsberger Spionagefall verhaftet.

Wie der Stahlhelm mitteilt, wurde in dem Volksbegehren zur Auflösung des preussischen Landtags die vorgeschriebene Zahl an Eintragungen erreicht.

Der Reichsrat genehmigte in seiner letzten Sitzung die erste Durchführungsverordnung zum Industriebank-Gesetz.

Vor der deutschen und österreichischen Gesandtschaft in Warschau fanden gestern Demonstrationen statt. Es wurde gegen den Chauvinismus in Danzig und dem Anschluß protestiert.

Die Getreideabnahmegesellschaft der Vereinigten Staaten hat beschlossen, die während der Farmer-Stützungsaktion mit einem durchschnittlichen Verlust von 50 v. H. aufgekauften Weizenvorräte auf den europäischen Märkten abzustoßen.

Aus Honduras werden schwere Kämpfe und Erfolge der Aufständischen gemeldet. Ueber das gesamte Gebiet der Republik ist der Belagerungszustand verhängt.

Zur Geschichte der Reparationen

Die Reichsregierung wehrt sich gegen Dr. Schacht.
— Berlin, 22. April. Die Kampfschrift des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht „Das Ende der Reparationen“, die sehr viel Staub aufgewirbelt hat, wird jetzt von der Reichsregierung durch eine groß angelegte Gegenoffensive beantwortet. Schacht hat behauptet, er habe, unzureichend informiert, bei den Verhandlungen in Paris von vornherein auf verlorenem Posten gestanden, da man in Berlin einer jährlichen Reparationslast von 2 bis 2,2 Milliarden Mark hinter seinem Rücken zugestimmt habe. Das Reichskabinett unternimmt es nun an Hand des Archivmaterials, das vom Reichsarchiv zur Verfügung gestellt worden ist, diese These zu widerlegen. Danach bestätigt es sich, daß der Reparationsagent Parker Gilbert tatsächlich in einer Unterredung mit Dr. Stresemann die Bemerkung hat fallen lassen, eine Reparationslösung sei nur bei Jahreszahlungen von 2 bis 2,2 Milliarden zu erreichen. Stresemann sei dieser Forderung entgegengetreten. Die Niederschrift über diese Unterredung ist aber, wie ausdrücklich festgestellt wird, am 26. November 1928 Dr. Schacht zugesandt worden, der sie ohne Stellungnahme und Rückfragen zur Kenntnis genommen hat. Der Hauptvorwurf Schachts gegen die Regierung fällt so in sich zusammen. Es sei denn, daß er diese Angaben zu widerlegen vermag.

In weiteren Veröffentlichungen des Reichsarchivs soll insbesondere die Streitfrage der Verjährung des Young-Plans dokumentarisch behandelt werden.

Die Anerkennung der Republik Spanien

U. Berlin, 22. April. In einem Teil der Presse ist die Reichsregierung gefragt worden, warum sie die neue Republikanische Regierung in Spanien noch nicht anerkannt habe. Dazu wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Zunächst liegt die technische Schwierigkeit vor, daß sich Reichsaussenminister Dr. Curtius noch nicht in Berlin befindet. Ferner ist die Angelegenheit insofern nicht ganz einfach, weil die neue spanische Regierung eine vorläufige Regierung ist, die ihre Machtbefugnisse noch von der alten Regierung ableitet. Faktisch liegt auch nur eine Abwesenheit des Königs von Spanien vor. Ergebnis der bisherigen Untersuchungen dürfte laubigungs-schreiben für die in Madrid akkreditierten Vertreter nicht notwendig sein. Die Angelegenheit der Anerkennung eilt daher nicht so. Das Reichsaussenministerium hat bisher die neue Regierung anerkannt hat, da es besondere Gründe haben.

Großbritannien erkennt die spanische Republik an
Der britische Botschafter in Madrid ist angewiesen worden, die spanische Regierung dahin zu verständigen, daß Großbritannien, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und die britische Freistaat die vorläufige Regierung der spanischen Republik anerkennen.

Alfons ist am Dienstagabend auf dem Viktorienhof in London eingetroffen. Die englische Regierung hat keine offizielle Mitteilung von der Absicht des Königs Alfons erhalten, London besuchen zu wollen.

Die Königsberger Spionageangelegenheit

Die Haltung des Auswärtigen Amtes — Paris sucht einen Gegenfall zu konstruieren
Elsäßer als angebliche deutsche Spione verhaftet

U. Königsberg, 22. April. Ueber die Königsberger Spionageangelegenheit wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die Untersuchung der den französischen Offizieren abgenommenen Bilder ist noch nicht beendet. Es sollen Vergrößerungen angefertigt werden, um aus den Einzelheiten festzuhalten, ob auf den Bildern geheime zu haltende Geräte zu erkennen sind. Vier Bilder zeigen Gebäude der Königsberger Festungsanlagen, während zwei Bilder die übende Gruppe (Artillerie) zeigen. Es ist anzunehmen, daß es sich bei dem Königsberger Fall um einen Grenzfall von Spionage handelt. Sollte jedoch bei näherer Prüfung festgestellt werden, daß tatsächlich Spionage vorliegt, dann würde die deutsche Regierung die Folgerungen ziehen.

Die Festnahme der französischen Offiziere erfolgte durch einen deutschen Offizier, der dann einen Vertreter der Division hinzuholen ließ. Dieser verfügte nach Prüfung der Personalien die Freilassung der Festgenommenen. Eine Erlaubnis zur Einreise der französischen Offiziere nach Deutschland ist nicht erteilt worden und auch nicht nötig, da die Herren in Zivil reisten. Es handelt sich nur um die Erteilung des Visums, das allen nach Deutschland einreisenden Personen gegeben wird. Die französische Botschaft hat noch ein Hebriges getan und der Reichsregierung mitgeteilt, daß die beiden Offiziere die Schlachtfelder in Ostpreußen besichtigen wollten. Es war der Regierung bekannt, daß es sich bei den französischen Offizieren um Mitglieder der französischen Nachrichtenabteilung handelt.

Die französischen Geheimdienst-Offiziere nach Polen ausgereist

Die französischen Geheimdienst-Offiziere, die am Montagabend mit dem Attache der französischen Botschaft Kapitän de Mierry Königsberg verließen, sind nach Polen ausgereist. Oberstleutnant Koch und Kommandant Derache trennten sich in Marienburg von de Mierry, der nach Berlin weiterfuhr und sind nach Dirschau weitergereist.

Angebliche Spionage für Deutschland im Elsaß

Wie sich die Pariser Abendpresse aus Straßburg drahten läßt, sind dort drei Personen „elsässischer Nationalität“, und zwar der 35jährige Zeichner Georg Ulrich aus Ruprechtsau, der 23jährige Beamte Wendeling aus Straßburg und der 30jährige Edmund Schald aus Reudorf wegen angeblicher Spionage zu Gunsten einer ausländischen Macht verhaftet worden. Die drei Verhafteten sollen angeblich Pläne von den französischen Befestigungswerken an der elsässischen und saarländischen Grenze angefertigt haben und mehrfach nach Stuttgart gefahren sein, um ihr Material dort abzuliefern. Die Polizei habe schon seit mehreren Monaten eine Gruppe verdächtiger Leute beobachtet und sehe ihre Nachforschungen bei Diederhosen, Bittsch und St. Awoold fort.

Brüning und Curtius auf der Rückreise nach Berlin

U. Bad. , 22. April. Reichskanzler Dr. Brüning hat, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag nachmittag in aller Stille nach einem etwa 14tägigen Erholungs-aufenthalt Badenweiler verlassen und sich über Freudenstadt auf die Rückreise nach Berlin begeben. Reichsaussenminister Dr. Curtius ist gestern von Badenweiler nach Berlin abgereist und hat in Karlsruhe Aufenthalt genommen.

Unfall bei einer Reichswehrrübung

U. Osterode (Ostpreußen), 22. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich beim Reiterregiment 2 während einer Übung mit Sprengmunition. Aus bisher noch ungeklärter Ursache explodierte vorzeitig eine Mine, wobei der Oberreiter Veractötet und zwei andere Reiter verletzt wurden.

Rampf Europas gegen die Arbeitslosigkeit

Ein kühner Plan des Internationalen Arbeitsamtes

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat den Bericht des letzteren an die Europakommission über den Stand und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zugestellt erhalten. Seine Hauptgedanken sind teilweise von so neuer Art, daß ihre Verbreitung lebhaftem Interesse begegnen dürfte. Sie laufen auf die Schaffung einer europäischen Arbeitsbörse und die Aufstellung eines neuen Programms für europäische Notstandsarbeiten hinaus.

Den ersten Plan stützt das Arbeitsamt auf die Tatsache, daß durch die Washingtoner Konvention von 1919 über die Arbeitslosigkeit in 21 europäischen Ländern (und nur drei außereuropäischen) eine Organisation der Arbeitsvermittlung geschaffen wurde, welche die gegenwärtige Krise zweifellos wesentlich gemildert hat. Genügt aber diese Arbeitsvermittlung? Was sie auch in den einzelnen europäischen Ländern Gutes zu wirken vermochte, in einem, was von der Washingtoner Konvention auch empfohlen wurde, nämlich die Arbeitsvermittlungsorganisation der einzelnen Länder in Wechselwirkung miteinander zu setzen, hat sie bisher noch vollständig versagt. Wäre nicht jetzt mit dem riesigen Arbeitslosenstand überall die Stunde gekommen, um diesen Gedanken praktisch auszuführen zu versuchen? Wenn man will, antwortet Direktor Albert Thomas darauf, so kann eine

europäische Arbeitsbörse

rasch geschaffen werden, auch im Rahmen der vielfachen Gesetze zum Schutze der nationalen Arbeitsmärkte gegen eine unnötige Ueberschwemmung von ausländischen Arbeitskräften.

Die zweite Anregung wird auf die Entschließung der Arbeitslosenkommission aufgebaut, die im Januar tagte und u. a. für die Regierungen die Möglichkeit hervorhob, sich durch Vermittlung der Völkerverbände miteinander zu verständigen über die

Durchführung von größeren internationalen Notstandsarbeiten.

Dieser Gedanke wird nunmehr im Arbeitsamtbericht kräftig herausgearbeitet. Alle Länder würden davon profitieren: die einen direkt durch die ausgeführten Werke, andere indirekt durch die Lieferung von Werkzeug und Materialien oder auch

von Arbeitskräften, und der große psychologische und moralische Vorteil für alle europäischen Länder würde darin liegen, den „europäischen Geist der Zusammenarbeit“ zu entwickeln, den die Europakommission zu erzeugen sucht.

Als nächste Aufgaben, die dafür in Betracht kommen könnten, wird der Ausbau von europäischen Autostraßen, Binnen-schiffahrts- und Kraftstromwegen genannt. Die fortgeschrittenen Länder Europas beginnen mit der Erstellung von Autostraßen. Wer fügt sie jedoch zu einem großen rationalen System zusammen? Eine Autostraße Paris—Wien—Athen, eine andere Paris—Berlin—Warschau—Moskau, eine dritte von Norden nach Süden über die Alpen und eine vierte parallel dazu von den baltischen Ländern nach dem Balkan, das ergäbe ein

Nervensystem für ein Einheits Europa,

welches man schaffen will. Dasselbe sollte mit den Binnen-schiffahrtsstraßen angestrebt werden: die Verbindung Rhein und Rhone und des norddeutschen Kanalsystems mit der Donau. Alle diese Wasserstraßen berühren mehrere Länder, und eine große Anzahl von Handels- und Wirtschaftsinteressen in West-, Nord- und Zentraleuropa würden davon profitieren. Die Frage der Erleichterung der internationalen Kraftstromübertragung ist in der Europa-Kommission bereits von anderer Seite angeregt worden.

Als letztes Notstandsmerk von großem Ausmaß weist der Bericht auf die vom Arbeitsamt studierte Frage der Erzeugung der jetzigen Schrauben-Kuppelung der Eisenbahnwagen durch die automatische Wagenkuppelung hin, welche jährlich zahlreiche Menschenleben retten würde, technisch und wirtschaftlich vorteilhaft wäre und bei ihrer Durchführung im gesamten europäischen Eisenbahnnetz während fünf Jahren mehr als 600 000 Arbeitern Beschäftigung und Verdienst geben würde.

Zum Schluß erklärt der Bericht des Arbeitsamtes, seine Anregungen auf einige wenige sofort praktische durchführbare große internationale Notstands- werke beschränken zu wollen und schlägt für deren Weiterprüfung die Einsetzung von zwei kleinen gemischten Studien-ausschüssen aus Vertretern der Europa-Kommission und des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes vor.

Es wird interessant sein, was von den 12 Regierungsvertretern des Verwaltungsrates zu diesem kühnen Vorstoß des Internationalen Arbeitsamtes geantwortet werden wird.

Das Volksbegehren in Preußen

In Berlin haben sich am Montag 62 408 Personen eingetragen. Damit ist die Gesamtzahl der Eintragungen in Berlin auf 378 472 gestiegen. Die Zahl der Eintragungen in Emden beläuft sich bis Montagabend auf 4808 (23 Prozent), in Halle 49 863 (83,6 Prozent), in Merseburg 3844 und in Rannenburg 8230 (41 Prozent). Ferner in Stettin 27 407, in Görtz-Stadt rund 15 000 (22 Prozent), in Hirschberg im Riesengebirge 4942, in Stolzenz-Stadt 8237, in Neuwied 3415 (25 Prozent), in Wuppertal 37 171, in Gladbach-Rheydt 10 566, in Bonn 4865, in Düsseldorf 30 800, in Krefeld-Uerdingen 10 729, in Breslau 70 795, in Göttingen 8800, in Goslar 4000, in Celle 2357, in Hildesheim 7614, in Hüneburg 3234.

Für pünktlichsten Abschluß

Ul. Berlin, 21. April. Wie der Amtl. Preussische Presse-Dienst mitteilt, hat der preussische Innenminister die Regie-

rungspräsidenten ersucht, die Gemeindevorsteher zu sorgfältigster Beachtung des Paragraphen 19 der Landesabstimmungsordnung anzuhalten, wonach die Eintragungslisten unverzüglich nach Ablauf der Eintragungsfrist mit vorgeschriebener Beurkundung abzuliefern sind. Eintragungen nach Ablauf der Frist seien unter allen Umständen zu verhindern.

Das Reichsgericht mildert das Stahlhelmzeitungs- verbot

Die Bundespreßstelle des Stahlhelm teilt mit, daß sie soeben durch den 4. Strafsenat des Reichsgerichts folgende Mitteilung erhielt:

„Die Beschwerde wird mit der Maßgabe verworfen, daß die Verbotsdauer auf die Zeit bis zum 1. Mai 1931 einschließ- lich beschränkt wird.“ — Damit würde die Zeitung des Stahl- helm auf rund 3 Wochen gegen ursprünglich 3 Monate ver- boten sein.



Copyright 1927 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. 18) Nachdruck verboten)

Aber auch dazu war es nie gekommen. Es war ihm noch keine begegnet, die den Funken hätte überspringen lassen in sein wohlgeheutes Innere. Und es war ihm nur lieb gewesen. Marr sah klar auch in diesem Punkte: Wer noch sein Ziel verfolgte als Mann, sich noch durchsetzen wollte im Leben, der blieb besser ohne Frau. Das band Hemmschube an im Weltlauf. Die Ehe, der eigene Herd, das war erst für den, der schon am Ziel war — der Siegespreis. Dieses Erkennen war also nur ein Grund mehr für ihn gewesen, bei den Frauen zurückhaltend zu sein. So war er denn keiner gegenüber je hinausgekommen über ein kühles, förmliches Verkehrsverhältnis, wie es der unvermeidliche, gesellschaftliche Umgang mit sich brachte. Nirgends hatte er tiefere Ein- drücke empfangen, keine Erinnerungen gingen ihm nach.

Hier bei Hilbe Gerboth nahm er jetzt zum erstenmal wirk- lich inneren Anteil an einer Frau. Rein menschlich — das verstand sich. Eben nur, wie an einem Kameraden. So legte er es sich selber klar, als er nun nachdachte, auch darüber. Und sie war es wert, daß er ihr diese Ausnahmestellung einräumte. Jenes lächelnde, heimlich lodende Gebilde, das er bei Mädchen, mochte es nun bewußt oder unbewußt sein, immer als unlauter empfand — was war es denn anders als verkappter Männerfang? — All das war ihr so ganz fern. Ihr Wesen war klar wie die Sonne, rein wie der Hirt broden auf dem Felde. Sie gab sich frei und rückhaltlos mit dem arglosen Blick eines Kindes. Da war auch nicht der Hauch von einem anderen Menschen. Das war es, was an ihr so wohl tat: man sah ihr gegenüber über selber zeigen, wie man war. Die Augen sahen auf der Hut sein zu müssen, daß nicht etwa ein Wort, ein Blick falsch ausgelegt werden möchte von jenem ewig nur auf das eine gerichteten Weibesein, dem häßlichen Ergebnis einer tausend- jährigen Züchtung.

Wirklich, ein ganz selten wertvoller Mensch war diese Hilbe Gerboth. Insofern mußte man es dem Vater schon dank wissen, daß er sie hatte aufwachsen lassen in dieser vollen Arbeitslosigkeit und Unberührtheit. Schwerlich wäre sie wohl so geworden drun- ten im Staub der Städte. Aber nun, wo sie gefestigt und gefestigt war in ihrem Wesen und ihr keine Berührung mit der Welt mehr diesen Schmelz nehmen konnte, nun gehörte sie hinaus. Glückauf also zu dieser Stunde der Entscheidung! So rief er es ihr zu, in seinem stillen Innern.

Am dieselbe Zeit stand Hilbe Gerboth vor ihrem Vater. Im Atelier, wohin er sich heute auch nach dem Abendessen noch einmal zurückgezogen hatte. Er rang offenbar schwer mit seinem Werk, gerade in diesen Tagen, wie so oft schon, wenn es dem Ende einer Arbeit zuging. Dann konnte er sich selbst nicht genug tun. Hilbe hatte daher lange geschwankt, ob sie zu ihm sollte. Vielleicht lieber warten — bis morgen? Aber wer wußte, ob sie es dann besser traf, und es brängte sie, zur Entschloßung zu kommen in ihrer eigenen Sache. So entschloß sie sich denn doch und ging nun hinüber ins Atelier. Ein wenig erstaunt — es war ungewöhnlich, daß Hilbe ihn bei der Arbeit aufsuchte — sah Gerboth von seiner Staffellei auf, vor der er im Schein des mächtigen Lichtwerfers stand, ganz vertieft in sein Werk.

„Nun, Hilbe...?“
„Ich störe dich gewiß, Vater — aber ich hätte dich so gern einmal gesprochen. Vor Tisch warst du ja auch beschäftigt, und dann war der Kurat da, so war ich schon lange auf den Augen- blick — und es liegt mir doch so viel auf dem Herzen!“
„Das ist dir an. Also —“ er legte Palette und Pinsel aus der Hand — „was ist denn, Kind?“
Sie stand vor ihm, ganz im Licht. Eine Haltung, voll ihrer gewohnten Ruhe und dennoch lag in ihren Mienen etwas Neues, das Gerboth sofort bemerkte, wenn er es auch nicht erkannte. Nun suchte ihn ihr Auge.

„Es sind alte Gedanken wieder über mich gekommen, Vater. Ich habe ja auch schon zu dir darüber gesprochen — weißt du, damals, als ich dich fragte, ob wir denn nicht einmal wenigstens ein paar Wochen während des Winters in München verbringen könnten?“
„Ist es das!“ Gerboths Antlitz nahm sofort einen großen Ernst an. „Und nun beschäftigst dich das wieder, sagst du? So habst ihr wohl heute über diese Dinge gesprochen, du und Marr, auf eurem Gang?“
Sie bejahte schweigend. Da nickte er vor sich hin; nicht weiter überrascht, nur dem Ernst seiner Züge gefolgt sich jetzt noch die Sorge. Eine Weile stand er so, gedankverloren, während seine Rechte über den lang herabwallenden Bart strich. Dann wies er auf eine Sitzgelegenheit.

„Ja, Hilbe, — wir wollen denn noch einmal darüber reden,“ und er zog die Tochter auf den Diwan nahe an sich heran. „Sag mir also alles, was du auf dem Herzen hast.“
„Es ist bald gesagt, Vater, und doch schwer; denn es geht gegen alle deine Wünsche und Ueberzeugungen. Dazu mußt du mich eben recht verstehen, — und ich glaube — du kennst mich doch nicht so ganz, gerade in diesem Punkt.“
„Karl Gerboth lächelte leise vor sich hin; ein ernstes, wissendes Lächeln.“
„Läß weiter hören, Kind, dann werden wir ja sehen.“
„Sieh — du hast doch bisher gewiß immer gemeint, ich

Sonbertagung des polnischen Sejm

Ul. Warschau, 21. April. Der polnische Staatspräsident hat am Sonntag in Spala den Erlaß zur Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Sejms und des Senats unter- zeichnet. Zweck der Tagung ist die Erledigung der französisch-polnischen Eisenbahnleihe und die Uebergabe der Kohlen- magistrale Oberschlesien-Gdingen zum Ban und zur Aus- beutung an die französische Eisenbahnaktiengesellschaft in Paris. Der Sejm tritt kommenden Donnerstag zusammen.

Das faschistische Italien

Ul. Rom, 21. April. Der Sekretär der faschistischen Par- tei Giuriati hat in den faschistischen Verbänden Mail- lands eine bedeutsame Rede gehalten. Zunächst hob er das Verdienst Mussolinis hervor, Italien durch den Völk- erhaltungs- und Preisabbau und durch die kooperative Ordnung der Wirtschaft widerstandsfähig gegen die Weltwirt- schaftskrise gemacht zu haben. Da die politischen Sorgen und die Bestrebungen nach Frieden und Abrüstung mit zu den Ursachen der Krise zu rechnen seien, sei zu hoffen, so fuhr Giuriati fort, „daß alle in den Verhandlungen die gleiche Loyalität zeigen, wie die Faschisten und daß die abge- schlossenen Verträge von allen mit gleicher Loyalität geachtet und befolgt werden.“ (Diese Bemerkung ist an die Franzosen gerichtet.) Mit deutlichem Bezug auf die Ereignisse in Spanien erklärte Giuriati ferner: „Wenn eine demo- kratische Partei oder ein benachbarter oder entfernter Staat ihre Einrichtungen wechseln, so wächst in den Seelen unserer Feinde die Hoffnung auf mögliche Auswirkungen dieser Vor- gänge in Italien. Aber Italien ist gegen solche Versuche immun.“

Rabinettwechsel in Bulgarien

Ul. Sofia, 21. April. Das Kabinett Ciaptschew ist zurückgetreten, um dem König volle Freiheit zu geben, die Meinung der Oppositionsführer über eine Neubildung der Regierung einzuzuholen, die die Neuwahlen durchzuführen haben werden. Der König beauftragte Ciaptschew mit der vor- läufigen Fortführung der Geschäfte und wird heute den Präsidenten der Sobranje und anschließend sämtliche Partei- führer empfangen. Wahrscheinlich wird Alexander Malinoff, der Führer der Demokratischen Partei und ehemalige Ministerpräsident mit der Neubildung des Kabinetts auf der Grundlage einer breiten Koalition beauftragt werden.

Ein Deutscher im neuen rumänischen Kabinett

Ul. Berlin, 21. April. Ministerpräsident Zorga erklärte nach einer Meldung aus Bukarest, er werde sein besonderes Augenmerk auf die kulturelle Entwicklung der Minderhei- ten im Rahmen des rumänischen Staates richten und werde alles tun, um ein gutes Einvernehmen zwischen Minderheit und Mehrheit des Volkes herbeizuführen. Als Zeichen dafür bot er dem deutschen Abgeordneten Rudolf Brandisch das Unterstaatssekretariat im Ministerpräsidium mit dem Reser- vat für die Minderheiten an. Brandisch ist der erste deutsche Minister und erster Minister der Minderheiten Rumäniens überhaupt.

Unwetter in Rheinheffen

Ein Mann durch Blitzschlag getötet, drei gelähmt

Ul. Frankfurt a. Main, 21. April. Das erste Gewitter dieses Jahres hat im rheinheffischen Gebiet schlimme Folgen gehabt. In der Alzeyer Gegend wurden weite Strecken durch Regen und schweren Hagelschlag außerordentlich stark beschädigt. Durch einen Blitz wurden 4 Arbeiter auf dem Felde so schwer verletzt, daß der eine verstarb und die drei anderen betäubt und gelähmt wurden.

„Ist bei dem Leben, wie wir es hier führen, ganz glücklich und zufrieden — wirklich glücklich.“

„Nun, und warst du es denn etwa nicht?“

„Ich glaubte es zu sein, aber jetzt weiß ich es: ich war es nicht.“

„Das denkst du — seit heute.“

„Doch nicht bloß seit heute. Empfundener habe ich es schon immer, freilich unbewußt. Ich hatte so manchmal Stimmungen, mir unerklärlich, so traurig und sehnüchlich, nur ich sprach nicht darüber.“

„Warum tust du es nicht, Hilbe?“

Ein leiser Vorwurf klang aus der Frage.

„Ich fürchtete — aber du mußt nicht böse sein?“

Sie legte ihm bittend die Hand auf seine Rechte. Er schüt- telte den Kopf, da fuhr sie fort:

„Ich fürchtete eben, du würdest mich doch nicht verstehen...“

Der Meister sagte nichts. Aber wie er so langsam sein Haupt senkte, preßte sie ihm die Hand.

„Nun bist du doch böse, Vater!“

„Nein — nur traurig, daß du mich nicht besser kanntest und zu mir kamst, auch damit.“

„Ich hatte es ja schon getan — das eine Mal, wovon ich vorher sprach. Als du mir aber damals den Gedanken so aus- redetest, da dachte ich, da fühlte ich: in diesem einen gerade würden wir uns nicht verständigen. Warum sollte ich dir also von solchen Stimmungen sprechen? Es hätte dir nur Sorge ge- macht und mir nichts genützt.“

Eine Weile schweigend Gerboth, dann sah er wieder auf.

„Es wäre doch besser gewesen, du hättest gesprochen. Nun hat sich etwas eingensistet bei dir, was beiseiten wohl noch leicht hätte beseitigt werden können.“

Hilbe schüttelte entschieden den Kopf.

„Da irrst du, lieber Vater; dafür sieht das viel zu tief.“

Es war falsch, wenn ich eben von Stimmungen sprach. Es war viel Ernsteres, viel Bedeutsameres, was sich in mir regte in solchen Stunden — meine innerste Natur kam da zum Durchbruch.“

Karl Gerboth machte eine Bewegung. Es war wie ein geheimes Erschreden. Abermals versank er in seine Gedanken. Doch nun war er entschlossen. Wieder fest ruhte sein Blick auf der Tochter.

„Ich weiß schon, wie es in dir aussieht; auch das, was jetzt in dir vorgeht, ist mir nicht fremd. Ja, nun kann ich es dir wohl sagen — ich war im stillen immer darauf gefaßt, daß diese Stunde einmal kommen würde, wo du so zu mir sprechen würdest.“

Befremdet sah Hilbe zu ihm auf. Da nahm er ihre beiden Hände, und mit tiefem, nachdrucksvollem Ernst fuhr er fort:

Fahrrad

wenig gefahren, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bis Samstag noch die spottbilligen Preise!

Gelegenheitskauf

Um mein Lager in streichfertigen **Delfarben** zu räumen gebe ich so lange Vorrat reicht

25 Prozent Rabatt

Auf sämtliche vorräthige **Lacke, 15 Prozent Rabatt**

Ferner empfehle ich sämtliche **Wasch- und Putzartikel**

Benützen Sie die günstige Gelegenheit
Hans Bauer, Farbwarenhdlg.
Calw, Altbürgerstraße 26

KAFFEE HAG

billiger Das große Paket RM 1.62
Das kleine Paket RM 0.81

Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Stets frisch bei:
Adam Wurster, Bahnhofstraße 30.

Althengstett

Im Auftrag der **Luise Maier, Lokomotivführers-Witwe in Calw** verkaufe ich deren

1 1/2 stockiges Wohnhaus
(für 2 Familien) mit Garten, zusammen 3 ar 13 qm in der Nähe des hiesigen Bahnhofs.

Angebote können bei dem Unterzeichneten oder Frau Maier gemacht werden.
Kaufschreiber: Braun.

- 7 Sch. **DelikateBkde** 95 Pfg.
- 1 Pfd. **Kakao** } 95 ♂
- 1 Pfd. **Zucker** }
- 2 Pfd. **Linsen**
- 2 Pfd. **weiße Bohnen** 95 Pfg.
- 1 Dose **Gemüse-Erbsen**
- 1 Dose **Oelsardinen** 95 Pfg.
- 3 Pfd. **Kernseife** 95 Pfg.
- 1 Pfd. Dose **Bohnerwachs**
- 1 Scheuertuch** 95 Pfg.
- Thams & Garfs**
Niederlage Calw

Bruteier

von dunkelroten Rhodeländer und bunten Suffes aus erklaffigen Zuchtstämmen, hohe Legeleistung, alle Eier über 60 g. Per Stück ab heute 40 ♂ gibt laufend ab

Rhodeländerfarm
Schmid, Dachtel

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen!



Stets frisch gebrannt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Schiedmayer-Flügel, Pianos und Harmonium

sollen unser Leitwort bestätigen: „In weltberühmter Tonschönheit und Dauerhaftigkeit.“

Bitte prüfen Sie die preiswerten Kaufgelegenheiten. — Größte Auswahl in allen Modellen bei zeitgemäßen Zahlungs-Erleichterungen. **Miete, Tausch, Stimmung, Reparatur**

Schiedmayer

Pianofortefabrik Stuttgart
Eckhaus
Neckarstraße
Telephon 26841/42

Großer Abschlag auf

Fahrräder sowie auf **sämtl. Ersatzteile.**

Fr. Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Spar-Tage!

WRONKER'S

Qualitätswaren

zu solch niedrigen Preisen — da müssen Sie unbedingt zugreifen, dann können Sie wirklich Geld sparen!

Kein Verkauf an Wiederverkäufer!

Tisch Nr. 20

- Rein Maccotuch** weiß, für elegante Lebewäsche ca. 80 brt. Mtr. 65 ♂, 48 ♂
- Haustuch** 80 brt., gebleicht, für Kissen und Haipfel . Mtr. 75 ♂, 62 ♂
- Halbleinen** 80 brt., gebleicht, für Kissen und Haipfel . Mtr. 98 ♂, 85 ♂
- Haustuch** 150 breit, kräftige Ware, für Betttücher, gebleicht Mtr. 1.35 1.10
- Halbleinen** 150 breit, gebleicht, besonders stark für Betttücher Mtr. 1.95, 1.85, 1.35
- Bettdamast** weiß, 130 brt., gute Qualitäten in Blumenmuster u. Streifendessins . Mtr. 1.25, 98 ♂, 65 ♂
- Macco-Damast** mit Seidenglanz weiß, 130 brt., mod. Dessins, Mtr. 2.25, 1.95, 1.45
- Körper-Inlett** unil. rot, federdicke Ware, 128 breit . Mtr. 2.25, 80 brt. Mtr. 1.25
- Touristen-Decken** Größe 140x190 . . . Stück 1.95

Tisch Nr. 25

- Küchen-Vitrage** weiß oder farbig . . Meter 25 ♂
- Flammenrips** meliert, div. mod. Farb. Meter 90 ♂
- Gitterstoff** 150 cm breit m. kunstseiden. Streifen Meter 98 ♂
- Halbstore** (Meterware) Gitterstoff, mit breit. Klöppelins. und kunstseid. breiten Fransen Meter 98 ♂
- Fantasie-Volle** doppelbreit neue mod. Dessins . Meter 1.10
- Gittertüll** 150 breit, weiß oder arab. prima Qualität . . . Meter 1.20

Tisch Nr. 26

- Wachstuchreste** 85 cm breit Meter 85 ♂
- Wandschoner** Wachstuch blau-weiß gemust. 48 ♂
- Läuferstoffe** schwere Juterippen-Ware 65 cm breit Meter 1.00
- Bettvorlagen** Jute, neue, moderne Streifenmuster Stück 85 ♂
- Fußmatten** (Treppmatten)bunt gemust. 50 ♂
- Klosettmatten** starkes Bastgeflecht . . . 1.90

Tisch Nr. 24

- Kinder-Schürzen** zum Sticken, aus guten Stoffen . . . Größe 45-85 48 ♂
- Kinder-Schürzen** zum Sticken, aus la. farbigen Stoffen . . . Größe 40 jede weitere Größe 10 ♂ mehr. 50 ♂
- Damen-Schürzen** zum Sticken, aus Nessel . . 50 ♂
- Farbige Damen-Schürzen** zum Sticken, aus la. farbigen Stoffen 95 ♂
- Tisch-Decke** zum Sticken, nette Zeichnung Größe 130x160 cm 1.98
- Nachtisch-Deckchen** aus Creas, Gr. 40x40 cm mit breiter Spitze und Einsatz 48 ♂
- Decken oval** aus Creas, Gr. 90x38 cm, mit breiter Spitze und Einsatz 95 ♂
- Zierdecken** aus Creas, Gr. 60x60 cm, mit breiter Spitze und Einsatz 95 ♂

Tisch Nr. 17

- Taschentücher** weiß mit bunt umhakter Kante . . . Stück 12 ♂, 5 ♂
- D.-Hohlsaumtücher** weiß Batist . Stück 10 ♂, 6 ♂
- Schwz. Stickereitücher** mit Hohlsaum, weiß Batist Stück 25 ♂, 18 ♂
- D.-Hohlsaumtücher** prima rein Macco-Batist, weiß mit bunt . . . Stück 40 ♂, 28 ♂
- Kinder-Taschentücher** weiß mit bunt Stück 15 ♂, 8 ♂
- Taschentücher** gebrauchsfertig, weiß u. weiß mit bunt . . . Stück 18 ♂, 12 ♂
- Elegante Herrentücher** prima Linon, in weiß mit bunt, Bordüre Stück 45 ♂, 35 ♂, 28 ♂
- Satintücher** besonders groß, bunt gemustert . Stück 72 ♂, 65 ♂
- Poliertücher** einfarbig gelb u. kariert Stück 22 ♂, 14 ♂
- Scheuertücher** nur gute Qualität. Stek. 38 ♂, 25 ♂

Verkauf nur soweit Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Wronker

AKT.-GES. PFORZHEIM

Eier zum Einlegen

sind für uns laufend unterwegs

Wir empfehlen:

- Schwere Bulgaren und Steiermärker**
- 100 Stück 8.10
- bei Orig. Kiste
- 100 Stück 7.90

Beneto-Italiener

- 100 Stück 9.80
- bei Orig. Kiste
- 100 Stück 9.60

Wasserglas

Frische Fische

treffen heute ein

Rabliau

Pfd. 27 Pfg.

Filet

Pfd. 45 Pfg.

Besonders billig:

Edamer

Pfd. 70 Pfg.

Sofsteiner

Rotwurst

Pfd. 55 Pfg.

Salami

bei ganzer Wurst Pfd. 1.35

1/4 Pfd. 35 Pfg.

und 5% Rabatt

Pfannkuch

Notrufe

des Körpers bedeuten **Gliederzucken, Nervenschmerzen, mattes, verbrochenes, unfrohes Wesen, mißfarbendes Aussehen, Ausschläge und Geschwüre.**

Selbstgifte

aus dem ungenügenden Winterstoffwechsel treiben in den Körperfalten und Geweben ihr verderbliches Wesen und gefährden Wohlbefinden und Gesundheit.

Walwurzfluid von außen

Sani Drops von innen

das bringt die gewünschte Hilfe durch **Schmerzbehebung, Entschlackung des Körpers, durch Blutreinigung / Gesunderhaltung, Walwurzfluid / Große Flasche Mk. 2.—**

Spezial doppelstark Mk. 3.—

Als Salbe „Nyta Heilmassage“ Mk. 1.80

Sani Drops für 6 bis 8 Wochen Mk. 3.20

In allen Apotheken, sicher in den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebenzell.



Kommen Sie, wenn Sie Bedarf an

Druckarbeiten

haben zu uns, wir beraten und bedienen Sie gut

Tagblattdruckerei

Amtl. Bekanntmachungen Württ. Forstamt Hoffkett Brückensperre

Die Brücke über die Kleinseng unterhalb der **Nischelberger Säge** ist von Donnerstag, den 23. April bis Montag, den 27. April 1931, je einschließlich wegen Reparaturarbeiten für den Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt.

Calw.

Weißtannenpflanzen

sehr schön, 5 Jähr. verschult, aus der städt. Forstbaumschule sofort in größerer Menge abzugeben.
Den 21. April 1931

Stadtpflege.



Stammholz- Verkauf.

Die Gemeinde Zwerenberg

verkauft im Weg des schriftlichen Meistgebots

340 Fhm. Tannen- und

170 Fhm. Fichten-, Lang- und Sägholz

1.-6. Klasse in 7 Losen zu den staatlichen Bedingungen; Zahlungsbedingungen jedoch: je $\frac{1}{3}$ nach 2, 4 und 6 Monaten. Verschliffene, in Proz. der Landesgrundpreise ausgedrückte Angebote je auf die einzelnen Lose sind bis Dienstag, den 28. April, nachmittags 5 Uhr beim Bürgermeisteramt abzugeben. Die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkt. Zufolge wird jedoch vorbehalten. Loszettel durch das Bürgermeisteramt. **Gemeinderat.**

Unterreichenbach

Zu verkaufen!

Die Erben der verstorb. **Marie Ruffner** bringen ein **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen, elektr. Licht, angebauter Schauer, Stallung, sowie **Schuppen 4,17 ar Hofraum zum Verkauf**. Eine Wohnung kann sofort bezogen werden.

Das Anwesen eignet sich für jeden Handwerker oder Landwirt. Liegenschaften können mit erworben werden. Das Haus kann jederzeit angesehen werden.

Auskunft erteilt:

Karl Stab, Brödingen b. Pforzheim, Kirchenstraße 24

Dr. Friedrich Wolf

der mutige Vorkämpfer gegen den § 218
spricht in Calw, im Badischen Hof
Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr

über die furchtbare Gewissensnot von 1 Million Frauen unseres Volkes. Zehntausend Frauen müssen jährlich sterben, weil der § 218 besteht, der den Ärzten die Hände bindet.

Dr. Wolf und Frau Dr. Kienle waren im Gefängnis, Frau Dr. Kienle 8 Tage im Hungerstreik.

War das nötig? Kommt alle!
Die Volkslawne rollt gegen § 218
Der Kampfausschuß gegen § 218
i. A.: Dr. Breuninger

Eintritt 50 Pfennig, Erwerbslose 30 Pfennig.
Kartenvorverkauf Zigarrenhaus Stöffler, beim Tagblatt.



Bezirksobstbauverein Calw

Sonntag, den 26. April, nachmittags 2 Uhr

Obstbauberammlung

mit **Gratisverlosung** im **Badischen Hof**.

Vortrag von **Landwirt Winkelmann**
von der **Württemberg. Landwirtschaftskammer** über
praktischen Obstbau

Hierzu werden alle Obstzüchter des Bezirks freundlich
eingeladen. **Der Ausschuß.**

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zündschnüre

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

zum
Stochholz-
machen

Für Kranke u. Leidende

HOFFNUNGSVOLLE WEGE ZUR GESUNDUNG LICHTBILDER-VORTRAG

Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr im **Hotel Waldhorn Calw**
Eintritt frei! — Nur für Erwachsene!

Galvano- Vierzellen-Bad

**Stoffwechsel — Ent-
schlackung — Heilung**
bei Nerven- und Muskel-
erkrankungen, Neuralgie,
Ischias, Gicht, Rheuma,
Lähmung, nervöse Herz-
Magen- und Darmerkrank-
ungen, Blutzirkulations-
störungen, Schlaflosig-
keit, Arterienverkalkung
usw.

Vorführung und
Beratungs-Stunden
kostenlos am Tag nach
dem Vortrag von
1-6 Uhr.



Darstellung der Feinstromkurve durch
den menschlichen Körper beim Gal-
vano-Vierzellenbad.

Der überzeugende Heilwert
dieses Wohlmut-Fein-
strom-Vierzellenbades
erstreckt sich
nachweisbar auf jede Kör-
perzelle im Gesamtorganism-
mus. Auf 4 besonderen
Wegen erfolgt ein wunder-
barer Einfluß auf
das **Nervensystem**
(beruhigend)
den **Stoffwechsel**
(anregend)
die **Blutzirkulation**
(fördernd)

Verlangen Sie, wenn Sie
nicht zum Vortrag kommen
können, kostenl. Zusendung
unserer Aufklärungsschrift
Nr. 300.

WOHLMUTH PFORZHEIM
Deimlingstraße 6

Klosterbrauerei Pfullingen-Reutlingen AG. Pfullingen

empfehlen ihre unter dem Namen

Sigel-Biere

anerkannten vorzüglichsten und beliebtesten

Kloster-Lagerbiere und Klostermärzen Spezial hell

durch die

Biergroßhandlg. Oskar Schlanderer

Calw

Fernsprecher Nr. 112

Fernsprecher Nr. 112

W. Forstamt
Stammheim bei Calw.

Nadelstammholz- Verkauf.

Aus Staatswald des gan-
zen Forstbezirks werden frei-
händig in Losen von 10 bis
50 Fhm. verkauft: 1312 St.,
700 La., 5 Fo. mit Fm.
Langh.: 190 I., 328 II., 371
III., 246 IV., 230 V., 26 VI.
Kl., Sägh.: 35 I., 25 II., 39
III. Klasse. Losverzeichnisse
sollen vom Forstamt be-
zogen werden.

LUGER

Milch

Stangenkäse

1 Pfd. nur **42** Pfg.

Garant. reines

Schweine-

Schmalz

1 Pfd. nur **65** Pfg.

Feine

Lafel-

Margarine

1 Pfd. nur **45** Pfg.

Feiner

Schweinskopf

in Sülze

1 Pfd. nur **50** Pfg.

Eier-Nudeln

Eier-

Makharoni

2 Pfd. nur **95** Pfg.

5% Rabatt

Inferieren

bringt Gewinn!